

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. G. Schwetfcke.)

Nr. 161.

Halle, Sonnabend den 13. Juli

1839.

## Deutschland.

Halle, d. 12. Juli. Heute fand unter Begehung der herkömmlichen akademischen Feier der Wechsel des Prorektorats an hiesiger Universität Statt. Der abgehenden Magnificenz, Hrn. Prof. Dr. Laspeyres, welcher diese Würde seit 2 Jahren bekleidet hatte, folgte Hr. Geh. Justiz-Rath und Professor Dr. Pernice, dem bereits früher schon jenes Ehren-Amt mehrere Male übertragen worden.

Berlin, d. 11. Juli. Des Königs Majestät haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Gustav Lejeune Dirichlet hierselbst zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität Allerhöchstdiät zu ernennen und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselt zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Kreis-Physikus Dr. Succow zu Jauer zum Medizinal-Rathe und Mitgliede des Medizinal-Kollegiums zu Magdeburg zu ernennen und die hierüber ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselt zu vollziehen geruht.

Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind nach Dresden, und Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich nach der Rhein-Provinz abgereist.

Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Finanz-Minister, Graf von Alvensleben ist von Magdeburg hier angekommen.

Der General-Major und Chef des Stabes Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen, von Neumann, ist nach Dresden, und der Großherzoglich Mecklenburg-Strelitzsche Staats-Minister, von Dewitz, nach Neu-Strelitz von hier abgereist.

## Niederlande.

Benloo, d. 2. Juli. Heute kam Hr. Hermesen, Kontrolleur der indirekten Abgaben zu Gennep, hier an, und befragte die Beamten bei diesem Abgabewesen, ob sie abreisen, oder in holländischen Diensten bleiben wollten. Die meisten antworteten mit nein. — Sehr auffallend ist es, daß man unsere Stadt ohne Vertheidigungsmittel läßt. — Das Douanenkorps ist ebenfalls noch nicht organisiert. Die Kosten zur Wiederherstellung der von den Belgiern verdorbenen Festungswerke und Fahrzeuge belaufen sich auf eine halbe Million.

## Frankreich.

Paris, d. 7. Juli. Admiral Roussin soll nach dem neuesten Beschlusse im Ministerkonseil als Botschafter zu Kon-

stantinopel bleiben und Admiral Baudin, der jeden Augenblick zu Vrest erwartet ist, das Kommando der Flotte in der Levante übernehmen. — Zu Marseille ist ein republikanisches Komplot entdeckt worden; es war nur von sehr wenigen Individuen angelegt; eine Arrestation fand Statt und mehrere Haftbefehle wurden erlassen.

Im August sollen vierzig Mai-Angeklagte zweiter Kategorie vor den Pairshof kommen.

Die Flotte in der Levante wird auf vierzehn Kriegsschiffe gebracht, worunter acht Dreidecker.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Juli. In der heutigen Sitzung verhandelte sich das Unterhaus in den Ausschluß über die irländische Municipal-Bill. Nach Verlesung der 20. Klausel erhob sich Hr. Shaw, um sich derselben zu widersetzen, weil die darin angenommene Qualifikation nicht die beste sei. Obgleich auch Sir R. Peel für das von Herrn Shaw vorgeschlagene Amendement sprach, so wurde dasselbe doch mit 104 gegen 54, also mit einer Majorität von 50 Stimmen verworfen; auch ein paar andere unwesentlichere Amendements der Tories fielen durch, und die ganze Bill ging mit ihren 250 Paragraphen unverändert durch den Ausschluß.

London, d. 5. Juli. Lady Flora Hastings ist nicht mehr; sie verschied heute früh um 2 Uhr im Buckingham-Palast in Gegenwart ihrer nächsten Verwandten, aller Wahrscheinlichkeit nach als ein Opfer des Grams über die erlittene Schmach. Schon seit zwei bis drei Tagen war keine Hoffnung mehr, sie am Leben zu erhalten. Die Königin, welche sie auf dem Krankenbette besuchte, hat den Befehl ertheilt, den Buckingham-Palast während des heutigen Tages streng verschlossen zu halten. Die Herzogin von Kent bezeugte ihrem Ehrenfräulein bis zum letzten Augenblick die zarteste Aufmerksamkeit und Theilnahme, und auch Ihre Majestät hat es daran nicht fehlen lassen. Man hofft, daß die Hastings'sche Familie dies zu würdigen wissen und sich dadurch einigermaßen in ihrem gerechten Schmerz getröstet fühlen werde. Die Königin hatte wegen Lady Flora's Krankheit nicht nur ein großes Diner aufgeschoben, welches sie der Königin-Witwe zu geben beabsichtigte, aus Besorgniß, daß das Anfahren der Equipagen die Kranke belästigen möchte, sondern sie hatte auch in der letzten Zeit alle Musik im Palaste einstellen lassen. Für die Verwandten der unglücklichen Dame wurden bei

Tag und Nacht Zimmer in Bereitschaft gehalten, damit sie zu jeder Zeit in ihrer Nähe sein könnten, und die Fürstin von Leiningen war von Ihrer Majestät ersucht worden, einen andern Flügel des Schlosses zu beziehen, damit ihre Kinder, wenn sie die Mutter besuchten, nicht die Ruhe der Kranken stören möchten. Lady Flora selbst soll sich über diese Rücksichten sehr dankbar geäußert und kurz vor ihrem Tode versichert haben, daß sie gegen Niemand einen Groll im Herzen habe.

Die Erwartung, daß es mit der Chartistischen Agitation bald zu Ende sein würde, ist nicht erfüllt worden. Im Gegentheil hat dieselbe in Birmingham, wo es am ersten Tage der Wiedereinberufung des sogenannten National-Konvents den Anschein hatte, als würde die Sache gar keinen Anklang mehr finden, zu ernstlichen Unruhen, ja zu einem Kampfe mit der bewaffneten Macht geführt. Schon am Montag und Dienstag hielten die Chartisten in Birmingham große Versammlungen, die letztere, von etwa 2000 Individuen besucht, unter dem Voritze des bekannten Feargus O'Connor. Nach Beendigung derselben durchzogen sie in Procession die Straßen der Stadt und erregten allgemeine lebhaftere Besorgnisse. Es lief indeß, wie auch in einer am Mittwoch stattgefundenen Versammlung, Alles ruhig ab, und erst gestern kam es zu ernsthaften Ausritten. Die Berichte darüber lauten folgendermaßen:

Birmingham, d. 4. Juli, Mitternachts. Heute Abend sind die Versammlungen der Chartisten in dem Bullring zur Krisis gekommen. Um 8 Uhr, der gewöhnlichen Zeit der Zusammenkünfte, fand eine große Volks-Versammlung statt. Zur großen Verwunderung des Pöbels indeß langte ungefähr eine Viertelstunde nachher eine Abtheilung der Londoner Polizei an und begann sogleich die Häupter zu arretiren und die Versammlung auseinanderzutreiben. Es ist unmöglich, in wenigen Zeilen die jetzt entstehende Verwirrung zu beschreiben. Der Pöbel leistete Widerstand, und obgleich die Londoner Polizei gut vorbereitet war und sehr entschlossen in ihrem Auftreten, so führte doch die Ueberzahl der Chartisten und der Umstand, daß dieselben offenbar zum Widerstande gerüstet waren, eine momentane Niederlage der Polizei herbei. Ungefähr zehn Minuten lang war das Gefecht furchterlich, und es ist zu besorgen, daß mehr als ein Individuum tödtliche Wunden davon getragen hat. Die Polizei wurde nach Moor-Street zurückgetrieben und eine Zeitlang fürchtete man, daß dem Pöbel ein von ihm versuchter Angriff auf das Stadt-Gefängniß gelingen werde. Glücklicherweise aber langte das 4te irländische Dragoner-Regiment mit dem Obersten Chatterton an der Spitze und begleitet von dem Mayor, Herrn Scholesfield, noch zu rechter Zeit an, um den Civilbehörden zu Hülfe zu kommen und die Polizei vor der Volkswuth zu retten. Die Dragoner nebst der Schützen-Brigade umstellten soaleich den Bullring und sperren alle Ausgänge. Der Pöbel entfloß bei ihrem Anrücken nach allen Seiten. Mehrere von der Londoner Polizei sind schwer verwundet, und einer der Inspektoren hat einen Messerschnitt in die Seite bekommen, der eine, wie man glaubt, tödtliche Wunde veranlaßt hat. Eine der Magistrats-Personen nimmt jetzt seine Ausfagen über den Vorfall zu Protokoll, weil man seinen Tod voraussieht. Fünf Polizei-Beamte sind schwer verwundet in das Polizei-Bureau gebracht worden.

Birmingham, d. 5. Juli, Morgens 8 Uhr. Die Straßen sind gesäubert, und das Militair ist heute früh, gleich nach Tagesanbruch, zurückgezogen worden. Der Magistrat war die ganze Nacht hindurch versammelt. Von den während der Nacht arretirten Personen sind neun nach dem Gefängniß von Warwick bestimmt, um vor die nächsten Assisen gestellt zu werden, unter der Anklage des Angriffs auf die Polizei-Beamten und der Ruhestörung. Die Schützen-Brigade ist vor dem Polizei-Bureau aufgestellt. Leider haben mehrere Polizei-Beamte Messerschnitte

erhalten und andere sind durch Schläge und Steine schwer verletzt worden. Bei einem der Gefangenen ist ein Bajonnet gefunden worden, mit dem die Stiche wahrscheinlich geführt worden sind. Am Anfang der Nacht hörte man vielfach den Ruf: „Zu den Waffen!“ und ein Theil der Aufrührer wandte sich nach dem Kirchhof von St. Thomas, von dessen Mauer sie gegen 200 Pfund der eisernen Einfassung abrissen. Glücklicherweise langte die Polizei zur rechten Zeit an und zerstreute die Versammlung, bevor sie diese furchtbaren Waffen gehörig in ihre Gewalt bekommen konnte, sonst hätte das Unheil schrecklich werden können, da das Volk entschlossen und verzweiflungsvoll schien. Kurz vor Abgang der Post war eine Menge Volks am Ende von Moor-Street versammelt, wo das Polizei-Bureau liegt, und wo die Gefangenen, die nach Warwick bestimmt sind, vorbeikommen müssen. Verschiedene Haufen setzten sich auch in der nächsten Umgebung der Stadt in Bewegung, und heute früh ist ein neuer Versuch gemacht worden auf die eiserne Einfassung des St. Thomas-Kirchhofs. Die Abgeordneten des Konvents, an deren Spitze O'Connor und Dr. Taylor stehen, versammeln sich jetzt in dem goldenen Löwen in Ashton-Street, und ihre Beschlüsse waren gestern entschiedener Art als zuvor in in Bezug auf die fernere weitig zu treffenden Maßnahmen. Die „heilige Woche“, wie sie genannt wird, in der nicht gearbeitet und von keinen accisbaren Artikeln Gebrauch gemacht werden soll, wird, jenen Beschlüssen zufolge, am 15. d. M. beginnen. Obgleich der Steinregen während des gestrigen Gefechtes ungeheuer war, so haben die umliegenden Häuser doch nur wenige Beschädigungen erlitten.

London, d. 6. Juli. In Birmingham ist das Kriegsgesetz proklamirt worden. Man hat in London folgenden, vom 5. d. M. datirten Erlaß des Mayor und Magistrats von Birmingham erhalten:

„Warnung. Jedermann wird aufgefordert, sich heute Abend zu Hause zu halten, wenn er sich nicht den schlimmsten Folgen aussetzen will. Gast- und Schenkwärthe haben ihre Häuser, bis auf weitere Anzeige, um 8½ Uhr zu verschließen.“ (Folgen die Unterschriften.)

Alle Läden waren in Birmingham geschlossen, alle Geschäfte hatten aufgehört, und die arbeitenden Klassen hatten ihre Arbeit niedergelegt. Man erwartete jeden Augenblick frische Truppen von Weeden, wohin um 11½ Uhr ein Wagenzug auf der Eisenbahn abgesandt wurde. Die verwundeten Polizei-Beamten waren noch nicht außer Gefahr. Das Militair durchzog die Straßen. Das Publikum wußte sich diese kriegerischen Rüstungen nicht zu erklären. Die Chartisten-Abgeordneten sagten, sie würden an allen Tagen der Woche, Sonntags nicht ausgenommen, ihre Sitzungen halten. Herr Richardson aus Manchester hatte sich von ihnen zurückgezogen. Es heißt, daß unter ihrem sogenannten National-Konvent Verrath ausgebrochen sei, und daß neue Verhaftungen erfolgen dürften.

Nach dem dubliner Korrespondenten der Times haben am 1. Juli, dem Gedächtnistage des Sieges der Protestanten über die katholische Partei, wo früher in jeder Stadt und jedem Dorf in der Provinz Ulster orangistische Aufzüge stattfanden, die selbst seit dem Verbote derselben nicht ganz unterblieben, in den Städten, aus welchen bereits Berichte eingegangen sind, solche Kundgebungen der Parteimeinung sich nicht gezeigt, und der Tag ist ruhig vorübergegangen.

#### Z u r f e i .

(Erieft, d. 4. Juli.) Soeben ist das österreichische Lloyd's Dampfboot Mahmudie, Kapitain Marasso, aus Syra angekommen, welches aus Konstantinopel vom 20. Juni den Bericht bringt, des Großherren Gesundheit sei sehr leidend, und sein Arzt habe sich am vergangenen Tage sehr bedenklich geäußert. Die Nacht vom 19. auf den 20. Juni sei etwas ruhiger

gewesen und habe wiederum Hoffnung gegeben. Ferner berichtet der Kapitain, daß die türkische Flotte bei den Dardanellen Halt machen mußte, da sowohl französische als auch englische Wachtschiffe da stehen und das Auslaufen derselben verhüten wollen, dagegen aber auch die englische Flotte bei Milo bereit sei, sobald die ägyptische zum Vorschein käme, sie zu bedecken, daß sie sich nach Alexandrien zurückbegeben müsse, da beide Mächte einer Begegnung beider Flotten vorzubeugen entschlossen seien. Ferner haben wir Nachrichten, daß die türkische Landarmee den ägyptischen Kavallerieortrab zurückgedrängt habe und in Antiochien eingezogen sei, dessen Bewohner sie mit Jubel empfangen hätten. — In Alexandrien hat das Monopolsystem aufgehört, und der Handel mit Baumwolle ist freigegeben worden, von welcher der Preis auf 16 span. Piaster vor der Hand bestimmt wurde; eine für unsern Platz gewiß günstige Nachricht, wodurch die ägyptischen Etablissements wieder zu Kräften gelangen könnten.

Von der serbischen Grenze, d. 27. Juni. Der in Belgrad versammelt gewesenen Landesdeputation sind von der Regentschaft und dem Senat interessante Mittheilungen gemacht worden, welche gegen den abdicirten Fürsten eine sehr gereizte Stimmung erregten, die sich zum Theil in lauten Ausbrüchen Luft machte. In Folge jener Mittheilungen ist von den Abgeordneten einstimmig die Zufriedenheit des serbischen Volkes mit dem neuen Stande der Dinge ausgesprochen und beschlossen worden, an den türkischen Pascha sowohl als auch an den russischen Konsul Deputationen zu senden, um dieselben zu bitten, bei ihren betreffenden Höfen die Sanctionirung der neuen Ordnung in Serbien unterstützen zu wollen. Wie es heißt, haben beide Deputationen erwünschte Mittheilungen in den Schoos der Versammlung zurückgebracht. Nachdem schließlich ein permanenter Ausschuß von acht Mitgliedern der Versammlung gewählt worden war, um im Einverständnisse mit dem Senat und der Regentschaft die neue Organisirung zu vollenden, löste sich dieser auf und die Deputirten kehrten jeder nach seiner Heimath zurück.

### V e r m i s c h t e s.

— Aus Mecklenburg, d. 26. Juni. Am 21. Juni erlebten wir ein Ereigniß, welches, wie es bei uns alle Gemüther tief erschütterte, auch auswärts nicht ohne Interesse vernommen werden wird. Vor einigen Jahren hatte ein Mann von niedriger Herkunft in unserm Lande, Mecklenburg-Strelitz, ein Rittergut angekauft, der kurz zuvor im Schwerinischen, wo er damals ein Rittergut besaß, wegen roher, grausamer Behandlung seiner Gutsunterthanen, wie die arbeitende Klasse auf den Rittergütern genannt wird, des Landes verwiesen worden sein soll. Obgleich die nähern Ursachen nicht offiziell bekannt gemacht wurden, so glaubte man doch im ganzen Lande, daß der Verbannte an dem gewaltsamen Tode mehrerer Individuen auf seinem Gute nicht unschuldig sei, und daß er ganz zuletzt noch einige seiner Tagelöhner gedungen habe, damit diese dem Dets-Prediger im Wald aufslauern und ihn mißhandeln sollten, jedenfalls fand aber das allgemeine Gefühl durch diesen Verbannungsakt der Regierung für vielfältige Kränkung Genugthuung. Als er es darauf versucht, sich im Preussischen wieder anzukaufen, wurde ihm dies nicht allein nicht gestattet, sondern es soll ihm auch daselbst jedes Domicil verweigert worden sein. Im Strelitzischen erwarb sich dieser Mann, wie gesagt, ein Rittergut. Seine stehenden Gäste waren der Patrimonialrichter und der Stockmeister, und das Amt des Letztern verwaltete er selbst mit besonderer Vorliebe sehr ausgiebig und unbeschränkt. Die Gutsunterthanen, solcher Behandlung nicht gewohnt, wurden widersetzlich, zumal sie nebenher nach dem Grundsatze ihres Herrn: „Er wolle sie so weit bringen, daß sie auf faulem Stroh lägen und Kartoffelschalen äßen;“ kaum im Stande waren, durch schwere Arbeit ihren Lebensunterhalt zu

erwerben. Deshalb kam es schon vor einem Jahre dahin, daß der Patrimonialrichter und der Büttel bei Gelegenheit ihrer Amtsverrichtungen auf dem Gut — es sollten einige Knechte wegen Widersetzlichkeit ausgehauen werden — in große Gefahr kamen und sich später nur in Begleitung von Gensd'armen daselbst zeigen konnten. Die Regierung hatte von diesem Treiben jedenfalls keine Kenntniß, während der Mann von der öffentlichen Meinung unumwunden gerichtet wurde. Was jetzt mit ihm unter den entsetzlichsten Umständen vorgegangen ist, war von Manchen längst erwartet worden. Am Morgen des 21. Juni sah sich der Gutsinspektor von einigen Knechten plötzlich angegriffen, und soll, als er nach der Ursache dieser Ungebührlichkeit fragte, zur Antwort erhalten haben, der Guts Herr habe ihnen, den Knechten, Geld gegeben, wofür sie den Inspektor prügeln, ja todt schlagen sollten; für die Folgen wollte er schon einstehen. Der Inspektor stellte hierauf den Herrn zur Rede, und dieser, statt sich zu entschuldigen, griff zum Stock und schlug den Inspektor. Letzterer rief nun die sämmtlichen Arbeiter zusammen und erklärte ihnen seine Absicht, Rache zu nehmen. Als darauf der Inspektor Hand an den Herrn legte, standen die Gutsunterthanen nicht allein ihrem Herrn nicht bei, sondern munterten den Inspektor durch Zureden und Beifallsbezeugungen auf, und führten hin und wieder schon einen Hieb auf ihren Herrn. Als Letzterer halb todt geprügelt war, brachte man ihn auf ein Bett; der Inspektor öffnete den gut versehenen Weinkeller und die Vorrathsküchen, das ganze Dorf einladend, den heutigen Tag durch ein fröhliches Gelage zu feiern. Nachdem der Wein die Versammelten erhitzt hatte, begannen sie von neuem ihren Muthwillen an dem halb todtten Herrn auszulassen, und der lange verhaltene Groll und Haß gegen ihn soll ihnen eine wirkliche alle Beschreibung übersteigende Grausamkeit eingegeben haben. Bald peinigten sie ihn mit Scheeren, bald mit Glasscherben; bald wurde er mit Ruthen gepeitscht, und jeder solche Akt mit Verspottung und Hohnschrei der ganzen versammelten Dorfbewohnerschaft begleitet. Erst gegen 2 Uhr in der Nacht, nachdem die Marter-scenen zwölf volle Stunden gedauert hatten, soll der Mann unter den unbeschreiblichsten Schmerzen verschieden sein. Während dieser Vorfälle hielt man den Hauslehrer und die Kinder in einem verschlossenen Zimmer bewacht und hatte auch Wachen ausgestellt, um jede mögliche Störung durch Fremde abzuhalten. Alle Einwohner des Dorfes, groß und klein, haben verabredetermaßen Hand an den Herrn gelegt, damit keiner von ihnen ganz unschuldig und kein einziger der eigentliche Mörder sei. Nach vollbrachter That hat der Lärm und Jubel noch mehrere Stunden gedauert, und erst des andern Tages ist die Geschichte durch die der Haft entlassenen Kinder und den Hauslehrer in der Umgegend bekannt geworden. Der Gutsinspektor, der wenigstens das Signal zu dem Attentate gegeben hat, ist verhaftet, und das Gut von Gensd'armen und 20 Mann Linienmilitär besetzt. Zum Begräbnisse des Ermordeten mußten aus anderen Dörfern Leute genommen werden, weil sich die Gutsunterthanen, so weit ging ihr Haß, durchaus weigerten, die Leiche zu bestatten. Der Fall giebt zu vielfältigen Betrachtungen sehr bestimmte Veranlassung. Der Erschlagene heißt Haberland und das Gut Matschdorf.

### Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selt.

	Halle, den 11. Juli.			
	2 thl.	6 sgr. 3 pf.	bis 2 thl.	10 sgr. — pf.
Weizen	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—
Safer	1	2	6	— 1 3 9

### Fremden-Liste.

Angenommene Fremde vom 11. bis 12. Juli.

Im Kronprinzen: Ihre Durchl. der Fürst u. die Fürstin von Jsenburg. — E. Erl. der Graf zu Solms-Wildenfels a.

Wilsdenfels. — Hr. Reg. Rath v. Mass u. a. Magdeburg. — Hr. Justizr. Seinhafen, Hr. Stallmstr. Müller u. Hr. Part. Bergmann a. Potsdam. — Hr. Steuerrath Prillwitz a. Naumburg. — Hr. Kriegsr. Krause, Hr. Justizr. Schöber u. Hr. Kaufm. Wittig a. Magdeburg. — Die Hrrn. Kaufl. Otte u. Decher a. Hamburg. — Hr. Kfm. Baasch a. Braunschweig. — Hr. Kaufm. Stöber a. Würzburg. — Hr. Kfm. Meier a. Hannover. — Hr. Geh. Ober-Tribunalstr. Jacobi u. Hr. Stadt-Dir. Rath Jacobi a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Rittergutsbes. Jäckel a. Kriegstedt. — Hr. Kaufm. Waldhausen a. Lennep. — Hr. Kaufm. Hanewald a. Queblinburg. — Die Hrrn. Kaufl. Schramm u. Herzog a. Berlin. — Hr. Kaufm. Herzer a. Potsdam. — Hr. Dir. Siebeck a. Leipzig.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. v. Hagen a. Leipzig. — Hr. Pred. Dr. Hochstädter a. Ludwigsburg. — Hr. Def. Ursinus a. Bedra. — Hr. Kommissionsr. Götschen a. Köthen. — Hr. Proviantmstr. Lemke a. Weissenfels. — Die Hrrn. Lehrer Eiersleben u. Wey a. Berlin.

Goldnen Löwen: Hr. Cand. Kühn a. Kurland. — Hr. Kfm. Klingner a. Elberfeld. — Hr. Kaufm. Weillbier a. Montpelier. — Mad. Vaudius a. Leipzig — Frau v. Schöper a. Berlin. — Hr. Kaufm. Kramer a. Magdeburg. — Hr. Consistorialrath Schulz a. Breslau.

Schwarzen Bär: Hr. Büchsenmacher Stephan a. Suhl. — Hr. Kaufm. Nötscher a. Berlin. — Hr. Part. Nügler u. Hr. Holzhele. Kleinecke a. Weissenfels.

**Bekanntmachungen.**

**Verpachtung.**

Die Pflaumen in dem hiesigen sogenannten Kirchensbusche sollen Sonntags als den 21. Julius c., Nachmittags 3 Uhr, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden verpachtet werden. Zur Bequemlichkeit des Pächters ist eine geräumige, gewölbte Erdhütte vorhanden; die Pflaumen sind durch ihre Größe und Dauer ausgezeichnet.

Döffel, d. 9. Julius 1839.

Der Lokal-Kirchen-Vorstand daselbst.

W. C. Peter, Ch. Voigt, Rentant. Schulze.

Dr. C. Zichiesche, Pr.

Mittwoch den 17. Juli, Nachmittag von halb 5 bis 6 Uhr, findet im Saale hiesiger Stadt-Bürgerschule die öffentliche Prüfung der Taubstummen statt.

A. Klotz,

Vorsteher der Taubstummen-Anstalt.

Eine dritte Sendung von ganz vorzüglich schönen neuen Heringen empfing G. Goldschmidt.

Vorige Mittwoch den 10. Abends ist von Förbig bis Oppin ein braunseidener Sonnenschirm mit weißer Kante in grauem Ueberzug, wie ein bunter baumwollener dergleichen, verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, diese gegen eine angemessene Belohnung im Gasthose zur Drezel in Halle abzugeben.

Um allen Irrungen vorzubeugen, zeige ich an, daß ich nicht nur im Winter, sondern zu jeder Jahreszeit Schweinsborsten und Schweinshaare, Reßhaare, lange Bockhaare und Dachsfelle kaufe. Da ich diese Produkte selbst verarbeite, bin ich in Stand gesetzt, die höchsten Preise stellen zu können.

G. Feese,

Finsel- und Bürstenmachermeister, Dietrich am Roland.

Ein Billard mit allem Zubehör und im besten Stande wird billig verkauft im Klein-ichmieden No. 947.

**Heute den 13. Juli Extra-Concert; auch sind Pfaumfuchen zu haben bei Kühne auf der Maille.**

**Sauer-Kirschen** kauft zur Ablieferung in Edderitz bei Cöthen, und hier zur Stelle, zum höchsten Preise  
Theodor Brodtkorb in Cönnern.

**Bekanntmachung.** Es steht ein gutes Saamen-Kind, gute Rasse, sehr fromm, zum Verkauf bei dem Anspanner Friedrich Kupfer zu Thalena.

**Pariser Sonnenschirme,** vom schwersten Seidenstoff, mit geschmackvollem leichten und doch sehr dauerhaftem Gestelle, empfiehlt billigst

**Th. Gerlach jun.**

Eine Partie gutes Darr-Malz ist zu verkaufen in der Brauerei bei Halle, den 12. Juli 1839.

Hummelmann.

**Pferde-Verkauf.**

Nächsten Dienstag den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr, sollen am großen Berlin No. 434., 2 gesunde, gerittene und besonders zum schnelleren Fahren brauchbare Pferde, als: eine Fuchs- und eine braune Stute, meistbietend in Courant versteigert werden.

Halle, den 11. Juli 1839.

W. Köppler.

Sonntag den 14. d. Mts. Concert in der Weintraube. Stadtmusikhor.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Soekel, Kuhgasse Nr. 450.

In Auftrag der Erben der verstorbenen Frau Wittwe Picht geb. Brandt, fordere ich hierdurch alle diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß derselben haben, auf, sich innerhalb 4 Wochen, mit den über die Forderungen sprechenden Belegen, bei mir zu melden.

Ebenso wollen diejenigen, welche rückständige Zahlungen an die Masse zu leisten haben, solche in der genannten Zeit an mich oder

Mad. Picht jun. unfehlbar berichtigen, da später ein gerichtliches Verfahren gegen dieselben eintreten müßte.

E. A. Kunde,

als Vormund der Pichtschen Minorennen.

Fetten ger. Rhein-Lachs à 125 Sgr. empfiehlt E. H. Niesel.

Es fahren jeden Sonntag Mittag halb Ein Uhr zwei verdeckte Vergnügungs-Wagen vom Klauschor weg nach Lauchstädt; wer da Lust mitzufahren hat, der melde sich bei Zeiten, Klausstraße No. 889.

E. Kert.

**Beachtungswerthe Anzeige.**

Wort: „Wer sie wird prüfen und proben Wie's sein muß, wird sie loben.“

Nämlich: „Pierres indiennes incorruptibles“ (oder nie unbrauchbar werdende indische Kalksteine) fertige ich an und sind forwährend bei mir zu haben, sowohl in einzeln als in jeder beliebigen Quantität. Diese quest. Kalksteine sind in flach-ovaler Kugelform konstruirt, womit man den Bart trocken, ohne Seife, Wasser und Barbier-Messer, sehr leicht abnehmen kann. Man frottirt oder reibt den Bart sanft damit, und sie werden den vollen Effect des Kalkrens thun. Wer von diesem Steine zu haben wünscht, wolle sich in frankirten Briefen an den Unterzeichneten wenden und für das Stück 6 Sgr., incl. 1 Sgr. Landporto, beilegen.

Für Halle und Umgegend nimmt Bestellung darauf an, der Burgsche Couriersbote Schuchardt, wohnhaft zu Halle auf dem Neumarkt in der Leveaurschen Wasserkunst No. 1073.

Förderstädte an der 1ten Leipziger Chaussee im Magdeburgschen.

Joh. Ehrn. Günther junior, Kaufmann und ordentlich erwähltes Mitglied der praktischen Gartenbau-Gesellschaft zu Krauendorf in Bayern.

Groß und kleine Abjagbüchsen für die Herren Tuchmacher und Tuch-Appreteure habe ich angefertigt und empfehle selbige für den billigen Preis à Stück große 1 Thlr. 20 Sgr., kleine 20 Sgr. G. Feese.

Sonntag den 14. Juli Concert im Garten des Herrn Stadtrath Schmidt.

Hempel, Stabs-Horalt.